

Am Ende hatte man es bei Amazon dann doch eilig, sich für so etwas wie die Mutter aller dicken Böcke zu entschuldigen.



Rugby-Spiel. (Symbolbild: Francesco di Bellinzona, CC BY-NC-ND 2.0)

Vorangegangen war dem Ganzen ein verwirrter Kunde, der eigentlich nur Rugby schauen wollte. Er sei vor kurzem von Irland nach Nordirland umgezogen, ließ er Amazon in einer Nachricht wissen - und wo denn nun der bei Prime versprochene Live-Sport zu sehen sei.

Wie gut, dass die alles klärende Antwort des @AmazonHelp Twitter-Accounts dann auch nicht lange auf sich warten ließ. Sie lautete: „Wir entschuldigen uns, aber der Überprüfung Ihres Standortes nach befinden Sie sich in Nordirland. Die von Ihnen gewünschte Rugby-Berichterstattung steht aber ausschließlich britischen Prime-Kunden zur Verfügung.“

Für andere Gebiete, so Amazon, würden schlichtweg die Übertragungsrechte fehlen.

Damit nicht genug: Aus der in britisch-irischen Sphären höchst sensiblen Angelegenheit entstand in der Folge laut Forbes ein regelrechtes Digital-Scharmützel - mit einem Amazon-Mitarbeiter an der Spitze, der auch nach den launigsten Zurufen von der Insel nicht von seiner Version abrückte. Womöglich eine Frühfolge von vier langen Trump-Jahren.

Inzwischen hatte man bei Amazon jedoch ein Einsehen. „Wir entschuldigen uns für den Fehler in der Antwort unseres Kollegen“, twitterte es aus Nordamerika. Na dann: Viel Spaß beim Rugby!

*sh*